

V C
1462



d.



QK. 16/13.

Vc
1462

Eine Predigt

Der On Herzog Ern-
sten/ vnd Herzog Albrechten/ wie sie
durch Kuntz von Kauffung auffm Schloß Aldenburgk
weggeführt/ vnd durch Gottes schutz widerumb ge-
sund zu ihrem Herrn Vatern Churfürst Frid-
richen den andern gebracht sind/

Gethan von

D. Casparo Eberhardo Pfarrherrn vnd
Superintendenten zu Meissen/ Den Knaben in der
Stadschuel/ In beysein eins Erbarn Raths

1 5 6 6.



Wittemberg/

Bedruckt bey Lorenz Seuberlich/

Im Jahr 1609.



Einige Prolog

III A 20734 110

Handwritten text in a Gothic script, likely a library inventory or title page, containing several lines of text.

Einige Prolog

Handwritten text in a Gothic script, likely a library inventory or title page, containing several lines of text.



Handwritten text in a Gothic script, likely a library inventory or title page, containing several lines of text.

Handwritten text in a Gothic script, likely a library inventory or title page, containing several lines of text.

Handwritten text in a Gothic script, likely a library inventory or title page, containing several lines of text.



Von zweyen Fürsten.

VOR CHRISTICHERN SCHÜLERLEIN VND GELIEBTEM
KINDERLEIN/als wir vor wenig tagē im Thum Stiffe
zum Begrebnis waren/hart an der Fürsten Capel-
len/darinnen so viel fromme vnd löbliche Fürsten
von Sachsen jr Begrebnis haben/vnd vnser Grabs-
liederlein sunge/fiel mir der gedancke sehnlich ein/wie so mancher
vnd schöner Zweig vnd Ast/aus dem edlen Churfürstlichem Staiff
von Sachsen/allda in der Erden ruhet/vnd ekliche hochberümpfte
Regenten vnd Helden sekund in ihren kleinen Kämmerlein vnd
Kuhebettlein/vorwahret schlaffen/sonderlich aber/bedacht ich die
wunderbarliche Historien/wie Churfürst Ernst/der allhier im
Schloß jung worden/vnd sein Bruder Herzog Albrecht/der tewe-
Held/dieses jetzigen vnser Gnedigsten Herrn vnd Churfürsten/
Geliebten Herr Großvater/so allda in ihrer Ruhe zu beiden seiten
ihres Herrn Großvatern Churfürst Friedrichs des ersten zu Sach-
sen/hochlöblicher seliger Gedechnis ligen/in ihrer Jugend sind
weggeföhret/vnd in gefahr Leibs vnd Lebens durch Gottes des all-
mechtigen sonderlichen vnd wunderlichen Schuß vnd hand sind er-
rettet worden/diesem ganzen Land vnd Leuten zu erbawung/nutz
vnd auffnehmen/Diese Historien wil ich euch Schülerlein schlecht
vnd einfeltig erzelen/wie es zugangen/von wem sie weggeföhret/
auch wie sie vnser lieber Herr Gott in schuß vnd hand auff dem we-
ge behüt/errettet/vnd mit frewen ohne schaden wider anheim ge-
bracht/Dlieben Kindlein/wie ein heilig vnd thewer ding ist es vmb
einen fromen vnd Christlichen Friedefürsten/dafür man dem lieben
Gott/nimmermehr gnug dancken kan/freylich gibt vns ein solcher ei-
niger guter Baum schatten/vnd schuß im ganzen Lande/darunter
die Leute Gottes Wort/friede/schuß/nahrung/ruhe/vnd gemach
haben/Ich zweiffel auch nicht/ein Erbar Raht werde es gerne hö-
ren/weil die zweene Fürsten ire Erbherrn/Chur vnd Landesfürsten
gewesen/vnd Gott diesem Lande/durch sie vnd ihre nachkommen
herrliche wolthaten erzeiget/was nun die Historien belanget/werde
A ij ich

Eine Predigt

ich von erfarnen Leuten berichtet / als Anno 1447. Churfürst Friedrich von Sachsen/vñ Herzog Wilhelm Gebrüdere durch vnruige vnd giftige Leute / vneinigkeith gemacht / vnd einen innerlichen vnd schedlichen Krieg wider einander führeten/dadurch diese Ort ganz elendiglich verwüstet vnd vorheeret/vnd viel Bluts vergossen ward/ allda wurden für Geraw (welchs durch Herzog Wilhelms Kriegesvolck / vnd die Böhmen erobert) die beyde vom Adel vnd vornembsten Rittmeister Nicklas Pflug/vnd Cunrad von Kauffungen gefangen/nach vertragener Fehde aber vnd auffgerichtem frieden/ward Pflugen von dem Churfürsten sein Ransion wider erstattet / dem Kauffung aber/der es gleichsfals suchte vñ begerte/ward es abgeschlagen/weil er nicht/wie ich höre als ein Landsasse / sondern als ein Soldner dazumal seinem Herrn gedienet. Da es ihm aber auff sein vielfeltiges vnd hartes anhalten abgeschlagen / bis er sich harter Drauwort vornemen lies /darüber er in vngnade kam des Churfürsten/wendet sich derhalben ins Land zu Böhmen/gen Izmach/ sagget darüber seinem Erbherrn abe / doch wolt er sich nicht an Land vnd Leuten/ sondern an seines Landesfürsten eigenem Leibe vnd Leiben/rechnen/wie ein feind/ vnd seines schadens vnd schmach sich erholen / vnd solchs sagt er dem Fürsten frey ins Angesicht / do man sich nun für diesem geringen feinde nicht fast besorgte/vñ der Churfürst seine zwey junge Herrlein Herzog Ernst so 14 Jahr alt/vnd Herzog Albrecht so 12. Jahr alt war/im Schloß Aldenburg vnter dem Grafen von Barby hatte/machte Cuns von Kauffung seinen heimlichen pact mit dem Koch Schwalbe genandt / der sich zu solcher Berretterey wider seinen End vnd pflicht / lies bestellen/darzu hatte auch Cuns andere zweene vom Adel Wilhelm von Rosen/vnd George von Schonfels/ die zu ihm setten/fast in die 29. Pferde zu sich gezogen/Nun bekam Cuns von Kauffung die gewisse kundschafft/das der Churfürst dazumal zu Leipzig were/vnd ward durch einen jungen Küchenbuben berichtet/was es für eine gelegenheit als genthalben im Schlosse hette/ den 8. Julij Anno 1455. kompt dieser
bey

Von zweyen Fürsten.

bey Mitternacht/ wirfft seine Farten an/ vnd ersteiget das Schloß/
selb sechst/ gehet ins Zimmer/darinn die junge Herrschafft an ihrer
ruhe lag / dazumal aber waren die Höfischen / vom Schloß in der
Stad/eins theils in ihren Herbergen/eins theils/wie es pflegt zuzus-
gehen/ da das Haupt nicht vorhanden / in Pancketen/ dis hatte der
Kundschaffer alles ausgespürct / auch die Gemach/ darinnen das
Frawenzimmer vnd die fromme Churfürstin Fraw Margaretha/
Kenser Friedrichs des dritten / Schwester / waren also aussen mit
anwurffen verschlossen/das niemand heraus kundte/Eine alte Hof-
jungfraw/ welche der Elter Herr seinen Bulen hies / war bey der
Jungen Herrschafft/wie das Elter Herrlein das getümmel höret/
rieff es / O lieber Bul / sagt es meiner Fraw Mutter/ Cuns von
Kauffung sey da/vnd wolle vns vmbbringen/der von Kauffung bes-
drawet sie aus gewalt mit blosser Wehre/ die Jungfraw sampt den
andern Dienern / der zweyen Herrlein / das sie schweigen solten/ er
wolle sonst hand an sie legen/ sie solten allein willig folgen/er wolte
ihnen kein leid thun/ sey derwegen auch nicht da/ verhoffe also von
ihrem Herrn Vater/durch die Sönlein/ sein besugtes Recht desto
ehe zuerlangen / So führet er erst Herzog Ernstien heraus / Wil-
helm von Mosaw aber sol das ander Herrlein auch bringen/welcher
in einer eyl einen von Barbij getragen bracht/da erschricket Cuns/
vnd gibet dem von Rosen Herzog Ernst/ vnd holet er Herzog Al-
brecht/ der sich vor furcht in die Bettlein verkrochen / also bringet
der von Kauffung alle beyde Herrlein zum Thore hinaus/ durch
hülffe des Kochs/in eyle bey eüler Nacht / Ich höre sagen/ das die
Fraw Mutter die fromme Churfürstin/ solch gedresch vnd getüm-
mel bey Nacht mit denen so bey ihr gewesen / sey inne worden/wie
sie aber nicht heraus können/ noch jemand erruffen mügen/ sey sie
ans Fenster gelauffen / vnd den von Kauffung/ der vbern Schloß
Hoff / ihre liebe Söhnlein geführet/ sehnlich angeschrien/ O lieber
Cuns von Kauffung/ thue nicht so vbel an meinen Söhnlein vnd
mir/O schone meiner lieben Sönlein/alle deine sachen sollen noch

Eine Predigt

gut werden/ ach Gott wie ein herrlich leiden ist ihr das gewesen/das es auch wunder nicht gewesen were/das sie zum Fenster ausgesprungen were / oder ihr selbes in grossem schmerzen ein leid gethan/ Grosse Leute grosse tugend / je grosser Stand / je grösser herrliche liebe / Et faciles motus mens generosa capit. Es ist auch dem Landesfürsten vnd seiner Landschafft hieran nicht wenig gelegen gewesen/wie wird da ein jammer / heulen/ weinen/ weheklagen vnd schrecken gewesen sein / in diesem Fürstlichen Hause etliche tage lang/ Inter spem & metum.

Nach dem sie aus dem Schloßhose kommen/ theilen sich die feinde/zweene vom Adel / Wilhelm von Rosen / vnd Georg von Schonfels/ setzen Herzog Ernst auff ein eigen Ross/ führten ihn also zwischen sich hinweg/ zu einem Pfarherrn/ trachten stracks nach dem Voigtlande / verglichen sich aber / das ein jeder einen jungen Herrn behielt/da je einer ereilet würde/ das ein teil das ander erledigen vnd beim Leben erhalten möchte / Euns von Rauffung aber nimpt das Fürstlein Albrecht/ für sich auff's Pferd/ eilet stracks die Nacht noch durchn Rabensteiner Wald / vnd da er vmb den Morgen für dem Kloster Grunhain mit seinen Reutern fürüber Postiert/höret den Sturmschlag/der gieng an im ganzen Lande/ in Dörffern vnd Flecken / da folgte / wer da folgen kundte/ in grossem schrecken/vnd eileten Rauffung nach / als er nun vmb das Elterlein vnd Scheibenburg kompt/ wendet er sich / als ein Wegekündiger/ Reutersman hinterwärts nach dem Wiesenthal/in eitelem rauchen Walde /als er nun noch kaum eine halbe Meilweges zur Böhmischen Grenze hatte/ Höret nun/was sich wunders zu treget/da klagt Herzog Albrecht den Hunger (man sagt/das es sen von Natur ein vorstendiges vnd sanftmütiges Herrlein gewesen/ Den von Rauffung damit anzuhalten / darumb steigt Rauffung vom Ross / leßt das Fürstlein Heidelbeer pflücken / in des schickt es vnser H&Ere Gott wunderlich/ das ein Köler kompt / so im Walde mit seinem hunde

Von zweyen Fürsten.

hunde auff's gefehrte sihet/ sihet allda den Reuter mit einem jungen
Knaben/das Herrlein schön/ Adeltich/ subtil/ vnd ganz gerade von
Leib vnd Gliedmassen / von geberden ganz betrübt vnd trawrig/
Derwegen sich der Köler lest düncken / es müsse nicht recht zugehen/
Wo wolt jr mit dem Knaben hin/sagt er zu Kauffung/ Er spricht/
es ist ein böser bube/der seinem Herrn entlauffen/ den mus ich wider
heim führē/in dem sie fort gehen/begibt sichs/ das Cunz von Kauf-
fung der das Roß an der hand führet/ein Panzer hembde / vnd lan-
ge Sporen antregt/ vnd vberfelleet im gestrüppe der dicken Hende/
kan sich also nicht bald erholen/ da spricht heimlich das Herrlein
zum Köler/ Ich bin ein Fürst von Sachsen/ wie der Köler das hö-
ret/ schlegt er mit seinem Schurbaum mit freuden auff Kauffung
zu/ vnd hette ihn auch umbbracht/wenn das Herrlein nicht so treu-
lich gewehret/ vnd dafür gebeten hett / durch solch gedresche leuffte
des Kölers Weib heraus / zu sehen was da ist / erschrickt / gibt als
bald ein zeichen / schlegt mit einem Ischerper oder Messer auff ein
Art / als bald lauffen die schwarzen Köler zusammen / verstricken
den Kauffung/ führen ihn mit dem Herrlein in Koltram / allda is-
set das junge Herrlein/mit den Kölern schwarz Brot/vnd trincket
das lauter Wasser / also behalten sie den feind / in des kompt das
Landvolck das ihm nach geeilet / sonderlich des Abts von Bruns-
hain/Leute/vnd nemen Cunz von Kauffung gefenglichen an / auch
seine vorgeschickte Reuter / die ereileten sie / vnd bringen sie gen
Brunhain/von dannen werden sie vom Oberheuptman Beyt von
Schömberg / gegen Zwickaw geführet / Nach zweyen tagen ward
also Herzog Albrecht widerumb mit allen freuden gegen Alden-
burg seiner lieben Fraw Mutter vnd Herrn Batter vberantwortet/
Mitwoch nach Kiliani/der von Rosen aber mit seinen gesellen/als
er die zeitung erferet/erschrickt er/traueten im in dem schwindē auff-
gebot nicht weg zu komen/noch den Eltern Herrn Herzog Ernst
weg zubringē/schreibt derhalben als bald an Beyt von Schömberg
den

Eine Predigt

den Hauptman zu Zwickaw / sucht ob er seiner Güter / Leibs vnd Lebens gefrist vnd zu gnaden könte kommen / so wolte er freywillig den andern Herrn auch einstellen / Inter Latrones nulla firma societatis also ward dieser Herr auch widerbracht / nachmals werden zu Zwickaw Kauffungs gesellen / vñ bestelte Gericht selbdrit / Schwälbe der Koch wird mit Zangen gerissen / vnd gevierteilet / bey dieser vorurteilung musste Kauffung stehen / vnd zusehen / vnd wird endlich aus befehl des Churfürsten gen Freyberg gefüret / als er aber durch grosse vnd manchfeltige fürbitt gar nichts erhalten / was zu seiner erledigung dienete / ward Kauffung sein Leben abgesprochen / vnd Montags nach Margaretha zu Freyberg vffm Marckte sein Kopf abgeschlagen / vnd zu S. Peter begraben / aber nachmals wider ausgegraben / vnd ist auffer der Stad zur Newkirchen bestattet.

Die fromme Churfürstin aber / wie im Bapsthumb zur zeit der mißverstand war / hat ihre verlorne Sönnlein vnser lieben Frauen gen Ebersdorff / das zwischen Kemnis vnd Mitweide liget / gelobet / allda ein halb Stiff ange richtet / vnd eine schöne Kirch erbawet / do man noch heutiges tages der beyden Herrlein Köcklein vnd Hembdlein / auch des Kölers Koltappen findet / welche ich allda gerne vmb der lieben alten Fürsten einfeltige tracht willen gesehen hab.

Es wird auch viel zedachter Köler / vmb seiner trew willen gefordert / vnd ihm eine freye bitte zuthun erleubet / Aber der einfeltige Man / begert nicht mehr von seinem Herrn / denn das er forthin im Walde frey Kolen möchte brennen / *Laudata est hominis Rusticani Virtus & simplicitas*, das wird er gewehret / vnd lest ihm der Churfürst ein Haus bawen / dazu etliche Malter Korn ihm vnd seinen Nachkommen / jerrlichen mildiglich reichen.

So viel lieben Kindlein / hab ich berichtet / von diesen zweyen weggeführten Fürstlein / wie sie die alten / als Aeneas, Sylvius, Iohannes Nauclerus vñ Albertus Crancius beschrieben / wolt Gott das des Wolgelerten vnd Gottseligen berühmten Mannes Georgij Fabricij Churfürstlicher Schulen Rectoris Historien / an tag
kom

Von zweyen Fürsten.

Kommen solten/so würden viel schöner lustiger Historien herfür kommen von vnsern lieben Landesfürsten dem Hause von Sachsen.

So wir aber von diesem Wunderwerck vnd errettung ferner reden/sollen vnd wollen wir vnserm getrewen Gott/so stets ein gnediges Auge auff fromme Fürsten vnd ihre Erben hat / von Herzen dancken/das vnser gnedigsten Churfürsten Anherrn vnd Großvater so gnedig erhalten worden/ Qui dat salutem Regibus, Singet König David im 144. Psalm.

Beware weiter allerliebster Vater / vnsern Gnedigsten Herren/für allen heuchlern vnd meuchlern/ Sein Königlichs vñ Christliches Gemahl vnd junge Herrschafft / in dieser gefährlichen zeit/ vnd schweren Reife/ vnter welches Herrn gnedigen Schut die reine Lehr des Evangelij/Fried/Erbarkeit/Schulen/Sprachen/gute Künste vnd zucht erhalten wird/Ihr Kinderlein aber solt zur Lehr/ so viel heut behalten/das vnser lieber Gott/der die Regiment bestelt/nicht allein steiff helt / vber denen so er auff seinem Stuel öffentlich vnd ordentlich gesetzt/vnd mit der zeit noch darauff setzen wird/sondern/dz vnser lieber Gott gemeiniglich alle die zu vor tieff demütiget vnd fallen lest/wunderbarlich erhelt in grosser fahr/ angst/ Armue/ vnd noth so er hoch erhaben vnd zu grossen seligen Regenten machen/vnd etwas sonderlichs durch sie ausrichten wil / Humilia enim respicit in caelo & in Terra, suscitans à terra Inopem & de stercore erigens pauperem, Was gros angehet / sagen die Weisen/das gehet gemeiniglich klein aus/Nun Gott wil auch haben das grosse Herrn/seine wolthaten erkennen / denn sie werden offemals bald auch herab geschüpffet/das alle hoffnung des Imperij bey ihnen hinweg ist/ dennoch werden sie auch wunderlich bis zu ihrer zeit erhalten / denn wer bedenckt lieben Kinderlein/ wie das arme Mosesichen / in Leibs gefahr auff dem Wasser Nilo / daher schwimmet/ Exod. am 2. Da seine liebe Mutter nicht zu einer Mörderin an ihrem fleisch vnd Blut werden wolt/ verbirget ihn wider des Königs Edict drey Wonden/ endlich macht sie ihm ein verpichtes Sergelein/

B.

vnd Les
llig den
socie
den zu
chwal
dieser
endlich
durch
seiner
/ vnd
Kopf
er aus

ur zeit
n Fras
get/ge
rbaw
n vnd
a ger
n hab.
en ges
feltige
in im
kusti
m der
n vnd

weyen
s, 10
Gott
Geor
n tag
kom



Eine Predigt

lein/besthet ihr liebes Söhnelein dem trewen Gott / da er nun für
ihren Augen verloren vnd tod war / ward er aus Gottes schickung
heraus gezogen/vons Königs Tochter/darumb sie in Mosem hies/
kompt darnach zu ehren / wird der treffliche Man Gottes/ der das
Volck Gottes aus hoher Wassers noth/vnd langwiriger Reise ge-
führet hat/ Mit Joas dem Königlichen Kinde giengs auch also/ 2.
Regum am 11. Daniel das liebe Gottes Kind vnd frome Schüler-
lein/wird auch weggeführt gefenglich gen Babel / kam in Leibes-
gefahr/da er vff giftiges vnd falsches angeben in den Lewen graben
geworffen ward / endlich wird er erhöht / vnd kompt zu grossen
Wirten vnd ehren / das heist Mirabiliter ducit sanctum suum,
der HERR führet seine Heiligen wunderbarlich. Noch eins lieben Kin-
derlein Cyrus der grosse Herr vnd Held/ welches auch der Prophet
Esaias gedenckt/ So die Chaldeische Heupter / Reformiren solte/
vnd Gottes Volck aus der gefengnis heimzuführen / erlauben/ mus
in seiner Kindheit weggeleget/ vnd vnter Hirten Kindern erzogen/
vnd wider seines Anherrn willen errettet werden / Wie auch Ro-
mulus vnd Remus/von einer Wölffin / in ihrer Kindheit sollen er-
nchret sein worden / Was Gott wil erquickn/kan ihm nie-
mands erdrucken. Der HERR stößt zuvor in die Hel-
le vnd in die angst/ gefahr / trübnis vnd Armuth/ ehe er erhöht/
denn aus solchen Leuten werden rechte Regenten wer nicht sawers
gekostet/dem schmeckt das süsse auch nicht/Discas seruire, heist ew-
er Latein/ Si vis ad alta venire, Ja Gott/ zeuhet wol einen auffm
gefengnis vnd setzet ihn zu ehren/ (nicht aber Schelmen vnd Mör-
der) Also giengs den zween Fürsten auch/ die solten fried vnd zucht
anrichten/Fürsliche Erben zeugen/dadurch Gott gros vnerhörtes
wunder nicht allein in diesen Landen/ zu Meissen/ sondern im gan-
zen Römischen Reich/ ja in der ganzen Christenheit schaffen wolte/
darumb lies ers inen vbel gehen/das sie musten ins feinds hand weg-
geführt werden/in gefahr Leibs vnd Lebens komen/im wilden Wal-
de Heidelbeer vnd schwarz Brot essen/ von einem verachten Men-
schen/einem Koler errettet werden / denn was der liebe Gott hiemit
gemeis

M.

Von zweyen Fürsten.

gemeinet/ vnd was er dadurch ausgerichtet / ist Weniglich vnversorgen. Herzog Fridrich der Erste Churfürst/ Marggraff zu Meissen/ stund bey seinem Keyser wie ein Held/ wolte zur zeit der vnwissenheit die Kirche Gottes vnd ihren Bischoff/ wider die verbannten fromen Böhmen verteidigen helffen / wie auch bey dieses Marggraffen zeiten/ im 1409. die vertriebenen Gelerten / aus Böhmen/ die berühmte Vniversitet zu Leipzig anrichten theten / dieser lies Churfürst Friderichen den Andern der allhie im Thum begraben ligt / Fridericum placidum , vnserer zween gefangenen Fürstlin Herren Vater hochlöblicher vnd seliger gedechtnuß / dieses Sohne Herzog Ernst/ vnd Herzog Albrecht müssen so grosse gefahr aussiehen/ aber der die Regiment bestellet vnd austheilet vnd mit tüchtigen Leuten versihet / vnd ober ihnen helt/ hat auff sie ein Auge / vnd schicket ihnen rettung vnd hülffe / von hohem Himmel durch einen vorachten vnd nidrigen Menschen / denn sie solten diese Lande erbawen vnd schmücken / wie zu ihren zeiten noch drey Schulen im Lande zu Meissen auffkommen sind/ Es solten auch diese Herrn Erben nach sich lassen / wie droben gesagt / die dem gansen Römischen Reiche/ vnd zuuor aus Teutschlande vnd der gansen Christenheit dieneteten / so geben die Sechsischen Chroniken/ was der thewre Held Albrecht vnser gnedigsten Churfürsten Großvater/ tugentlich vñ Ritterlich beim Haus von Oesterreich/ vñ dem Römischen Reich gethan/ da Keiser Maximilianus der Erste im Niderland gefangē/ der auch grosser Herrn vnglück/ musste gewar werden/ den hat Herzog Albrecht von Sachsen erledigt / vnd im gang Niderland wider vnterthenig gemacht / darumb ihm der Keyser zur belohnung seiner trewen dienste/ Friesland vntergeben/ Herzog Ernst/ Churfürst zu Sachsen/ regierte friedlich/ hielt gute Nachbarschafft vnd brüderliche einigkeit / wie auch sein Bruder Herzog Albrecht/ im seine ehr von herzen günnet/ vnd weil er ein Churfürst des Reichs war/ helt er ihn in ehren/ vnd so sie miteinander giengen/ lies er in alle wege ehliche schritte / zuuor hingehen/ nach dem aber vnser lieber H E R R G O T T / sie beide mit Erben gesegnet /

Eine Predigt

trachte man auff eine Erbteilung/ damit bey den Erben desto leichter/fried vnd einigkeit erhalten würde / vnd das Land zu ruhe bliebe/
Churfürst Ernst lies drey Söhne/ Herzog Friderichen den löblichen vnd Hochweisen Fürsten/ der auff den Keyser vnd auff das ganze Römische Reich ein besonders Auge hatte/der auch mit grosser vernunft vnd glimpff sein Land vnd Leute regierte / vnd lieblichen fried mit jederman hielt/vnd viel schwere sachen des Reichs vornunfftiglich halff ablegē/er bauet auch viel Schlöffer in seinem Lande/richtet esliche Stifte auff/bis er endlichen aus brüderlichem Rath vnd anhalten/seines Herrn Bruders Bischoffen zu Magdeburg / Primate in Germanien/ die thewre Schul zu Wittenberg / mit hülff D. Staupisen/vnd D. Mellerstads stiftet/vñ aus seiner Kammer anrichtet/vnd erhielt Anno 1502. das heist wie der Prophet saget / Fürsten werden Fürstliche gedanken haben/vnd darüber halten/ oder wie es eigentlich lautet/perseverabant in liberalitate, vñ weil dieser Gottseliger Churfürst/nach rechter Religion vnd Göttlicher Weisheit trachtet/bescheret im Gott in sein Land vnter seinen schutz das Euangelium/vnd viel trewer Belerter Leute/Herrn D. Luther/Herrn Philippum Melanchten/derer Lehre wir Gott lob noch heutiges tages geniessen/daher jr lieben Schülerlein ein Catechismum vnd Grammaticam, proprietatem linguæ, habt/dafür wir vnsern lieben Gott vñ dem löblichen hause von Sachsen/von grund vnsero herzens dancken/so lang wir leben / Ernestus Bischoff zu Magdeburg/war ein trefflicher Man/des Weisheit vñ geschickligkeit/sich auch sonderlich der Keiser Maximilian der Erste verwundert/da er gesagt/er habe drey geistliche Fürsten/einen könne er mit ausschöpfen/den andern könne er nicht ersettigen/denn er hat einen löchrichtenbeutel/den dritten könne er nicht auslernen/denn er sey im zu flug vnd geschwinde/ Herzog Johannis der frome/vñ Christliche Fürst/ Herzog Ernsten Sohn/hatte Gottes Wort/vnd seine Diener lieb/bekante seine lehr vnd hoffnung in grosser beständigkeit/vnd freidigkeit/vor Keiser Carolo den Fünfften vnd dem ganzen Römischen Reich/

Von zweyen Fürsten.

Reich/vnd mit gedule vnd langmut / vberwand er endlich alle seine
abgünstigen/ dieser verschied in guter ruhe vnd fried/ vnd behielt das
neben Gottes Wort/vnd einen gnedigen Keyser / bis an sein ende/
Churfürst Ernsten / Bruder Herzog Albrecht zeugete auch drey
Söhne/ Herzog Georgen/ Herzog Heinrichen/ vnd Herzog Fried-
richen/der zu Rochlis Anno 1510. an der Wassersucht gestorben ist/
im 37. Jar seines Alters: Herzog Georg zeuget auch wider zweene
Söhne/die ohne Erben von im abgiengen/darumb sein theil La. Des
Herzog Heinrichen Erblichen heimfiel / Durch diesen frommen vnd
Bürgerlichen Herrn Herzog Heinrichen/ vnser gnedigsten Her-
ren Churfürsten geliebten Herrn Batern hat Gott seines Herrn
Brudern Herzog Georgen Land auch mit reiner Lehr des Euange-
lij gesegnet/vnd beseliget/wie es Gott lob noch heutigs tags im ganz-
hen Lande/ gepredigt wird / dieser Fürst hat in dieser Stad ersülich
das heilige Euangelium öffentlich predigen lassen/diese arme Kirch
vorsehen/das Kloster darinnen jr erzogen vnd geleret zur Christli-
chen Schulen geordnet. Gott bezahle es dem frommen Herzogen/
vñ all seinen Erben/mit Priesterlohn Amen/ Herzog Heinrich zeu-
gete drey Söhne/ Ernst Severinus starb am Königlichen Hofe zu
Jßbruck / Herzog Moris hielt Regiment in diesen Landen als ein
Erbherr/befördert die Religion trewlich/hielt vber freyen künsten/
Stiftet auch drey Fürsten Schulen/Gott bewar sie noch lang/der
ganken Christenheit zu gute / vñ ewigem Namen dem Haus zu
Sachsen / er erhielt auch in seiner Regierung mit sonder gnad die
hohe Schul zu Wittenberg/vnd behielt durch Gottes Segen/gne-
digen fried/vñ gute Ordnung/als er aber glauben zu halten/sich sei-
nes gefangenen Herren Schwehers annam / vnd die sach durch
rath / hülff / vnterhandlung vñ vorschub Ferdinandi dismalis
Römischen Königs / zu fried vñ vertrag bracht / auch die
Augspurgische Confesion vmb wolffart Teutsches Reichs mit in
den Passauischen vortrag/ einzog das dieser Herr ein ewigen Na-
men vnd rhum bey fromen Teutschen/haben wird vnd sol/ da wolt
er auch

Eine Predigt

er auch seinem land vnd leuten mit seinem Leib vnd Blut fried erhalten/
da kompt dem Herrn sein Stündlein abzuschneiden in seinen besten Jah-
ren/vnd wird im Kriege heimisch/verräterisch/meuchelisch/vnd Schel-
misch geschossen Anno 1553. den neunnden Julij stirbt in wahrem be-
kenntnis vnd anruffung des Ewigen Sohns Gottes/vnd in bestendiger
Gnad vnd Freundschaft/des Römischen Königs/da ihm aber sein Er-
be mit zeitlichem Tode in der Jugend abgangen war / kompt sein Herr
Bruder Augustus Unser Gnedigster Chur vnd Landesfürst durch Got-
tes schickung in die Regierung/vnter welches Schut/ Schirm/vnnd
schatten/ Wir an diesem Elbstrom/ still/ gerühlich vnnd friedlich sitzen/
Welcher vmb die Reine Lehre/Gott lob/vnd gute Künste/Gelerte leute
Fürslich vñ trewlich sich bekümmert hat/auch newlicher zeit mit gros-
ser Vnkost / eine reine vnvorfalschte Bibel geduppelt von Latein vnnd
Deusch drucken lassen. Wie nun die Elbe ihren Nahmen hat von Eilff
flüssen in den Eilff Rinnen. Also hat Gott in diesen landen viel schöner
Christlicher Schulen am Elb vfer/anrichten lassen/durch das ganze
Römische Reich/mit Gelerten leuten/besetzt wird/Pirn/Drosden/die
Churfürstliche Schul zu Meissen/Torgaw / vnd die löbliche Univer-
sitet zu Wittenberg/darzu aufferhalb des Landes Magdeburg vnnd viel
andere Sächsische Schulen. So wachsen vnd grünen Gott lob/vnter
dem löblichen grünen Kautenkränzelein viel gesunder heilsamer Kreuter-
lein / die liebe Rose von Hiericho, das Euangelium/ Gottes Gnad/
Christ vnd Heilig Geist Wurzel/Himelschlüssel/ Angelica/ Engelsfüß/
Wolgemuth/ Taufene Schon/heil aller Wele/Ehrenpreis/Augen-
trost/Amaranthus/Balsamus/vnd viel andere schöne Kreuter/als in ei-
nem Himlischen Paradis/ Ob darinne die Kreuzblämlein/vnd Kreuz-
wurzel/Dorn/vnd Disteln/mit vnter solchen/ist es doch *Amarum dul-*
ce vnd dienet vns zum Christenthumb/damit wir Gottes Wort / das
köstliche Vergiß mein nicht / trewlich wahrnehmen/das grüne Kauten-
kränzelein (Gott behüte es für allem leid vnd gifft) müssen wir mit Eh-
ren/vnd am besten rühmen. zumal bey den lieben Schülerlein/vnnd ge-
taufften Kinderlein / denn do die Erde bisweilen allerley wurzel/
vntkraut /

Von zweyen Fürsten.

vnkraut/Dorn/ vnd Distel mit vntertreget/ gebühret Beicht Vä-
tern ihre Pfarr vnd Beichtkinder / allein in der Beicht anzuspre-
chen/ Wie Nathan der Prophet/ seinen König/ Elias seinen Achab/
Johannes der Leuffer vnd Hoffprediger Herodem/ vnd Ambro-
sius seine Keyser Theodosium straffe/ Wir in Schulen sollen in die
Schülerlein/ die reine lehre des Catechismi/ gute Künste vnd Christ-
liche zucht pflanzen/ vnd das lehren vnd reden/ was zu gehorsam
vnd vnterthenigkeit gereichet. Hiermit wollen wir dismal beschlies-
sen/ ihr frommen Schülerlein solt ewers lieben Landesherren Hi-
storien fleissig mercken / fleissig ewern Catechismum/ gute Künste/
vnd Sprachen/ studiren/ für den schönen Baum treulich bitten/
vnd euch dafür neigen/ weil wir jekund dicken schatten/ vnd viel gute
Früchte von ihm haben. Auch das GOTT / die schönen Jungen
Zweiglein/ so aus diesem Stamm entsprossen vnd künfftig vnser
Herren sein sollen (ob Gott will) gnediglich behüte/ das sie neben
Seligem fried vnd schöner Gerechtigkeit/ das heilige Evangelium/
für Müncherey / allerley verfolgung/ irrthumb/ rein vnd lautir vor-
hegen/ löbliche vnd redliche Kunst/ Erwahres leben/ ein Ehrliche
zucht in diesen Landen ferner erhalten/ Schulen vnd Kirchen/ er-
nehren/ vnd providiren/ ihr Christenthumb mit hohen Adelichen
Tugenden/ Fürstlichen gaben/ vnd Christlichen Wandel/ als ire ge-
liebte Eltern vnd großväter bewahren / Selige Christiani vnd
Christliche Fürsten sein/ Ach lieben Kinderlein/ nicht ein geringer/
schade ist euch vñ vns dis Jar widerfahren/ Gott sey es geklaget/ da
wir ein schön Edel vnd löblichs zweiglein dieses löblichen Stammes
Fürst Alexander verlohren haben/ der sanfft vñ seuberlich im Herrn/
den 8. Octobr. entschlaffen/ vnd mit hohen trefflichen Tugenden/
Christlichen Herzen / vnd Fürstlichem Sinn begnadet war / Ach
GOTT verleihe ihm eine neue freude / dem Jungen Herrlein im
Ewigen leben/ vnd seinen hochbetrübtten lieben Eltern gedult vnd
Trost. Es ist ja das löbliche Fürslein wol zu klagen / sonderlich
wer es gekand hat / was es für ein lieblichs vnd wolgezogenes

Eine Predigt

wolgeberdiges Reichsinniges Herrlein gewesen ist / das noch bey sol-
cher jugend / so ein feines schönes vernünftiges ende vnd Christlis-
chen abschied genommen / Nunc quiescit in pace. Ich kan ohn son-
derlich mitleiden nit wol daran gedencen / vielleicht ist die vnd anck-
bare vntrewe Welt nicht mehr eines solches Schazes werth / Nun
lieben Sohne für diese vnser Obrigkeit / wollen wir in dieser Kirche
vnd Schulen (wie auch droben in der Churfürstlichen Schulen
teglich geschieht / das ich zeuge) vnser lebenslang / von herten bitten /
vñ seuffzen / Hilff vns lieber HErr Jesu Christe du oberster Schul-
meister / das ein Erbar Raht / ferner diese Schul vnd Kirche erhal-
ten könne / gib Weisheit / verstand glück vnd segen / damit auch viel
fromme Schülerlein / auch diesem kleinen heufflein / zu deinem es-
wigen lob erzogen werden / vnd wir vnd vnser Kindelein in diesem
vnd ewigen leben / dich loben vnd preisen / wie du zusagst Esaie am
59. Das ist mein bund mit ihnen / mein Geist der in dir ist / vnd
meine Wort / die ich in deinen Mund gelegt hab / sollen nicht ab-
weichen von deinem Munde / noch vom dem Munde dei-
nes Samens von nun an bis in Ewigkeit /

A M E N.



7c 146
OK

7c

bey solo
Christis
ohn son
dancz
th / Nun
Kirche
Schulen
n bieten/
Schule
erhals
auch viel
inem es
n diesem
Esaie an
st / vnn
nicht abs
deis

ULB Halle

3

003 559 823

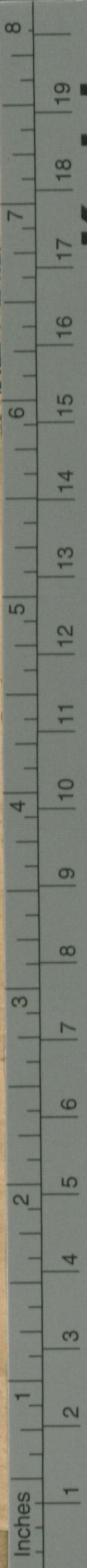


f

VDM





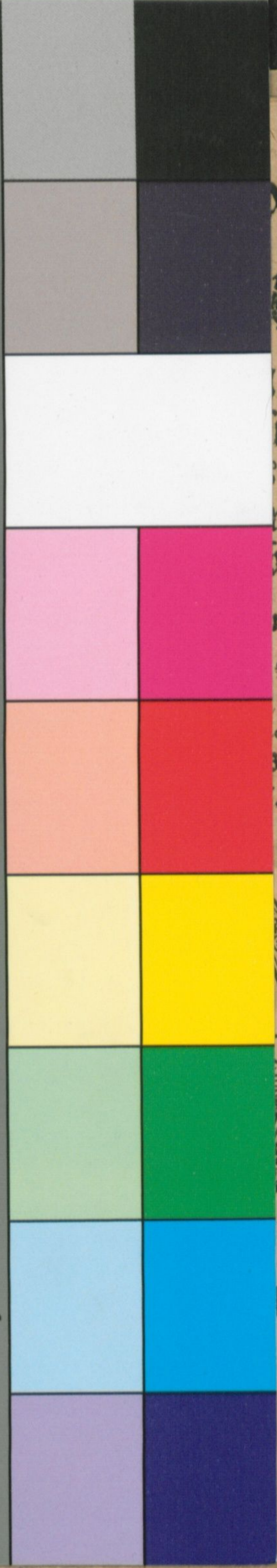


Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



V c
1462

dig

Hog Ern

Albrechten/wie sie
im Echloß Aldenburgk
schutz widerumb ge
n Churfürst Frid
bracht sind/

Pfarrherrn vnd
Den Knaben in der
Erbarn Kathis

Seuberlich/
o 9.

